

# Die schwarzen Perlen von Ostfriesland

**Pferdezucht:** Seit dem vergangenen Jahr ist der Polderhof in Bunderhee Treffpunkt der Kulturfreunde beim Abschlusskonzert der „Gezeiten“ der Ostfriesischen Landschaft. Warum stellt ein Unternehmer seinen Privatbesitz für eine Großveranstaltung zur Verfügung und was verbirgt sich hinter dem Konzept Polderhof? Ina Wagner hat sich auf dem Gestüt in der Nähe des alten Steinhauses umgesehen.

Foto: Karl-Heinz Krämer.

**T**jade und Siebo sind Vater und Sohn. Siebo wurde auf dem Polderhof in Bunderhee geboren. Er hat ein Stockmaß von 1,64. Seine Mähne ist so lang, dass er darauf treten würde, wäre sie nicht in einem dreifachen Zopf aufgeflochten. Siebo ist - genauso wie sein Vater - pechschwarz, trägt einen prachtvollen Schweif und hat schwarze, freundlich blickende Augen.

**D**ie beiden sind „Friesen“, die – das verraten schon ihre schön ausgeprägten Rundungen - zu den Barockpferden gezählt und gerne vor Kutschen gespannt oder als Dressur- und Reitpferde eingesetzt werden. Monika Amelsberg, Ausbildungsleiterin auf dem Polderhof, sieht, was das Wesen dieser friedfertigen Tiere angeht, einen Zusammenhang zwischen dem Menschentyp und der von ihm gezüchteten Pferderasse. Es sei schon bezeichnend, dass gerade die Friesen diese starken, kraftvollen, manchmal aber auch eigenwilligen Tiere hervorgebracht hätten. Friesenpferde sind die große Leidenschaft von Helmuth Aiso Brümmer. Vor 20 Jahren begann der Physiker und heutige Präsident des Friesenpferde-Zuchtverbandes mit dem Aufbau des Gestüts. Standort war

ein Gutshof in Bunderhee von 1887, den die Familie mit Sanierungsbedürftigem Gebäude übernahm. „Wir hätten den Hof abreißen können, haben uns aber entschlossen, ihn zu restaurieren.“ Heute ist der prächtige Polderhof Standort der Firma ENOVA, die Brüm-



mer aufgebaut hat. Als Projektentwickler initiiert und betreut das Unternehmen nachhaltige Projekte in den Bereichen Wind- und Solarenergie, heißt es im Internetauftritt. Rund um das Firmengebäude an der Steinhausstraße in Bunderheerestrecken sich die Ställe der Pferde, Reitplätze und Freiflächen. Die 25 mal 65 Meter große Reithalle bildet das Zentrum dieses Bereiches. Dieser

Raum, der vollständig mit speziellem Quarzsand aus Friedeburg ausgelegt und mit einer riesigen Spiegelwand nochmals optisch vergrößert worden ist, verwandelt sich nun zum zweiten Mal in einen Konzertsaal, wenn die „Gezeiten“ am 14. August dort gastieren. Bereits im letzten Jahr veranstaltete die Ostfriesische Landschaft hier ihre spektakuläre Abschlussveranstaltung vor 1000 Gästen.

**I**n diesem Jahr haben noch mehr Musikfreunde Gelegenheit, an diesem speziellen Ort ein Konzert zu hören. Insgesamt werden 1300 Besucher kommen, um das Junge Philharmonische Orchester Niedersachsen unter Andreas Schüller zu hören. Rissen die jungen Musiker im letzten Jahr das Publikum mit der erschütternden „Leningrader Sinfonie“ zu frenetischem Beifall hin, so steht in diesem Jahr Richard Wagners Opernzyklus, der „Ring“, in einer Orchester-Fassung des berühmten Dirigenten Lorin Maazel im Mittelpunkt. Für Brümmer, der nicht nur 20 Mitarbeiter einsetzt, sondern auch eine große Summe Geldes investiert, um die Reithalle in einen Konzertsaal umzugestalten, liegt die klassische Musik auf einer Linie zu den kulturellen Bestrebungen um seine Ba-

rockpferde. Dahinter aber steckt noch mehr. Nämlich das Bemühen, sich von Seiten der Wirtschaft verstärkt für die Region einzusetzen und sie durch Kultur zu entwickeln. „Wir haben hier doch wirklich so viel zu bieten“, sagt Brümmer.

**U**nd dann erinnert er sich, wie er überhaupt dazu kam, sich für die „Gezeiten“ zu engagieren. Alles begann nämlich mit dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, Jan Amelsberg. Der sprach Brümmer vor einigen Jahren ganz direkt an, ob er Unterstützung für das Festival gewähren könne. Das Ergebnis war 2014 ein Konzert in Holtgaste, bei dem der künstlerische Leiter der Gezeitenkonzerte, der Pianist Matthias Kirschner, einen Soloabend gab, der im Gedächtnis vieler Menschen immer noch herumschwirrt, weil die Atmosphäre der ostfriesischen Landschaft sich so unvergleichlich in der Musik spiegelte, und die Kirche wie eine kulturelle Arche inmitten schier endloser Weite wirkte. Kirschner war im Nachgang zum Gespräch bei Brümmer auf dem Polderhof, und weil dort in der Reithalle von einer vergangenen Veranstaltung noch ein Klavier stand, setzte sich der Pianist an den Flügel und

spielte. Die Akustik des Raumes überzeugte ihn vollständig.

Doch der Hintergrund seines Engagements liegt nicht allein in den guten Klangmöglichkeiten der Halle begründet. Brümmer sieht einen übergeordneten Rahmen, der durch den Wirtschaftsclub der Vollmitglieder der Industrie- und Handelskammer für Ost-

## Das Pferd Der Friesen

- Der Friesen ist eine niederländische Pferderasse aus der Provinz Friesland
- entstand im 16. und 17. Jahrhundert durch Kreuzung spanischer Pferde mit dem regionalen Pferdtyp
- war bis 1910 nahezu ausgestorben. Es gab zuletzt nur noch drei Hengste. Einige Züchter wollten die alte Rasse retten. Der Bestand wurde dann durch Inzucht wieder aufgebaut
- kommt heute wieder auf eine Population von 60.000 Pferden in über 50 Ländern.

friesland und Papenburg (IHK) abgesteckt wird. Der trifft sich regelmäßig und ist der Kultur gegenüber höchst aufgeschlossen. Netzwerke zu bilden ist eines der Ziele des Clubs.

**E**ines der Treffen wurde vom Direktor der Ostfriesischen Brandkasse, Joachim Queck, bestritten. Er lud die Mitglieder zu einer Gartenparty ein. Musiker der Gezeiten sorgten für den festlichen Rahmen. Und das Motto Brümmer - „Wenn schon, dann richtig“ - wirkte initiiierend. Es führte konsequent zum ersten Konzert 2015 in der Reithalle des Polderhofes. Und bei einem kurzen Gespräch unmittelbar nach dem Ende der Veranstaltung beschloss Brümmer spontan: „Es muss eine Wiederholung geben.“

Brümmer ist Unternehmer und ein Mensch, der ganzheitlich denkt. Von seinem neuen Haus aus, das unmittelbar neben dem Firmensitz entstanden ist, blickt er auf Windmühlen, seine Profession. Jeden Morgen aber inspiziert er als Erstes seine Pferde und die Stallungen. Die Gärten sind unter der steten Pflege von Mitarbeitern in makelloser Ordnung. Das Gras ist geschnitten, der alte Baumbestand gepflegt, die Rabatten frei von jedwedem

Unkräutern. Die Reitplätze werden täglich gesäubert, gefegt und geharkt. Alle Gebäude, dazu zählt unter anderem das Gästehaus Piaffe, sind wohl durchdacht angelegt und perfekt ausgebaut.

**E**in Firmenleiter, der so akribisch plant und umsetzt, neigt ganz offensichtlich nicht zu Halbheiten – auch nicht bei den Konzerten. Brümmer lässt also die Reithalle aufwendig mit Holzfußboden auslegen, lässt 1300 Stühle herbeischaffen („Gepolsterte, so ein Konzert dauert ja etwas länger. Da will man anständig sitzen.“). Er arrangiert, dass die Bauern Weideland als Parkfläche zur Verfügung stellen und organisiert, dass die Freiwillige Feuerwehr die Einweisung der mit dem Auto anreisenden Gäste übernimmt. Und er gesteht: „Für mich ist das ja auch ein Erlebnis, Kultur ins Rheiderland zu bringen.“

**B**ei der Förderung ist er indes nicht alleine. Unterstützt wird das Abschlusskonzert auch von den Volksbanken und Raiffeisenbanken Weser-Ems, der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Ostfriesland und der Ostfriesischen Volksbank. Die Pferde sollen auch in diesem Jahr ein Fixpunkt sein. Die an-

gebotenen Streifzüge für die Führung über das Gestüt und die Präsentation der Friesenpferde waren im Nu ausverkauft. 120 Besucher werden nun vor Konzertbeginn das „Kulturgut Friesenpferd“ erleben. Und die Friesen, auch „Schwarze Perlen“ genannt, werden zeigen, was sie können. Dazu gehört auch die Darbietung der klassisch-barocken Reitkunst, der Hohen Schule.

## Das Gestüt Der Polderhof

- der Polderhof erstreckt sich über ein Areal von 40 Hektar
- versorgt sich zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien
- bringt Hengste und Stuten in unterschiedlichen Stallgebäuden in 33 geräumigen Boxen unter
- bietet ein eigenes Gästehaus, dessen Restaurant Einblick in die Reithalle gewährt
- verfügt über zwei Deckhengste. Tjade wurde 1998 geboren, Siebo 2005
- bildet in der klassisch-barocken Reitkunst aus
- bietet Ausbildung für Pferd und Reiter an.